

Fig. 77.

Aufsatz aus zwei affrontierten Delphinen und zwei Genien mit maritimen Attributen. Daneben eingemauerter Wandbrunnen; runde Muschelnische in Einfassung durch kannelierte Pilaster von einer Sohlbank getragen, deren Ablauf gerippt und mit einer Maske besetzt ist (Fig. 77). Darunter zwei tragende, stark geschwungene Konsolen und Ausgußloch, zu unterst Maske. Über dem Abschlußgebälk mit der Inschrift: *Paul Weinwürmb Anno 70 (1570)* Flachgiebel; im Giebelfelde Initialen *PW* und Wappenschild mit zwei gekreuzten Fischen. Darüber als Bekrönung Urne, seitlich heraldische Löwen. — Charakteristische Dekoration von 1570. Die Außendekoration um 1730.

Eggenstraße Nr. 11: Über ganz erneutem Sockelgeschoß zwei Stockwerke von Riesenordnung jonischer Pilaster zusammengefaßt. Die Fenster des ersten Stockes rundbogig, die des zweiten rechteckig. Über dem Kranzgesimse aufgesetzte Attikamauer. Spuren von Sgraffitobemalung, ornamentale Bordüre und

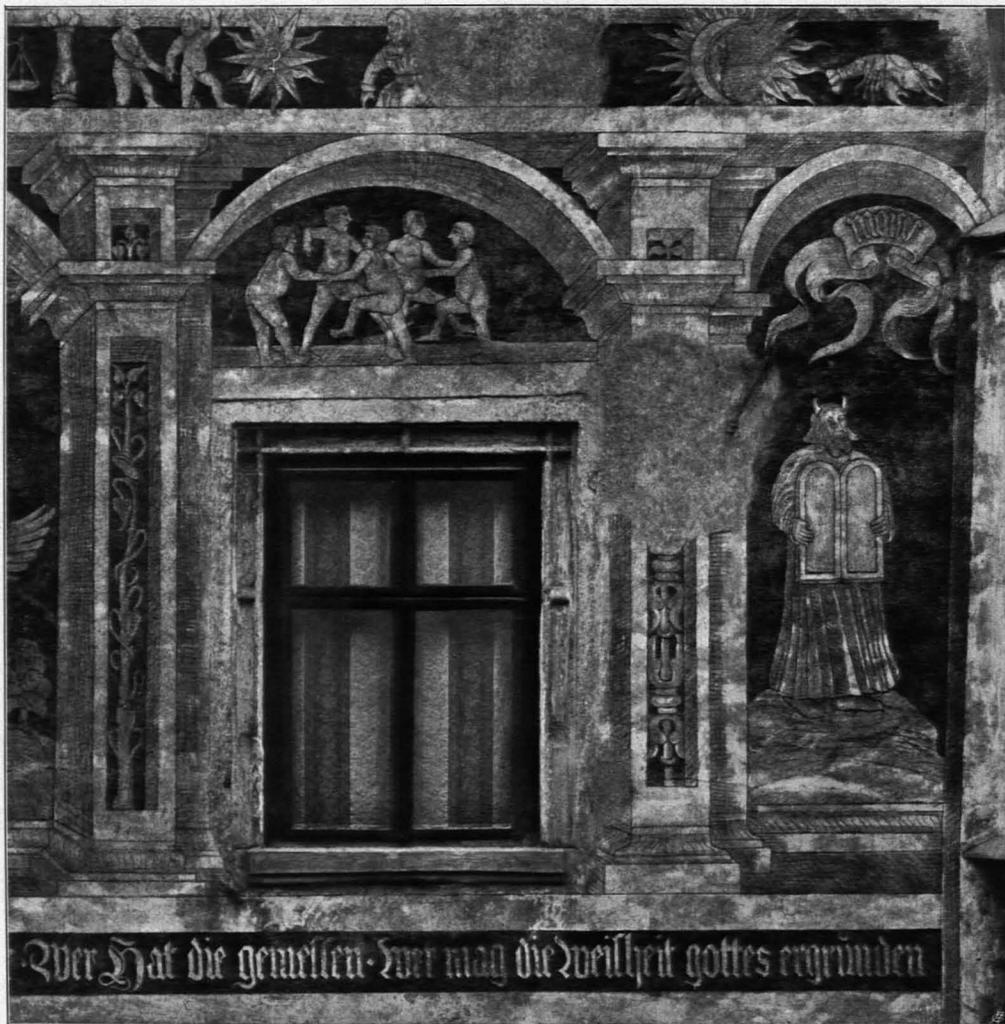


Fig. 68 Eggenburg, Sgraffiti am „Gemalten Haus“. Puttenreigen, Moses (S. 59)

Pilastergliederung; Sprüche. Stark verwittert. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. Alte Anlage, um 1830 neu fassadiert. — Schmiedeeiserner Wirtshausschild zum goldenen Löwen, in eine Tiermaske ausgehend, mit ovalem Rosettenschilde, Adler und Löwen in einem symmetrischen Geflechte. Um 1730.

Rathausstraße Nr. 3 (ehemaliges Rathaus), Bezirksgericht: An dieser Stelle befand sich ursprünglich (1258 bezeugt) ein Klosterneuburger Stiftshof, der dann dem Johanniterorden, dem Stifte Herzogenburg, endlich dem Stifte Geras gehörte, von dem es die Stadt erwarb (Urkunde von 1534 im Gemeindearchiv) und daraus das Rathaus machte. Der Hof befand sich dicht außerhalb der Stadtmauern, in die er im XV. Jh. anlässlich der Hussiteneinfälle einbezogen wurde. In dem Hause befand sich, wie sich aus den romanischen Bauformen ergibt, vom Anfange an eine Kapelle, die dem hl. Johannes B. geweiht war und in der im XVI. Jh. vor den Ratsitzungen Messe gelesen wurde.